

Kreidler-Kos verbindet Texte Klaras, die ihre Glaubenserfahrungen im 13. Jahrhundert widerspiegeln, mit Lebenssituationen von Menschen auf der Suche nach ihrem Glaubensleben im 21. Jahrhundert. Dass dabei auch immer wieder Texte von Papst Franziskus zitiert werden, ist nicht nur der Aktualität des Pontifex geschuldet.

Diesen Weg geht auch Niklaus Kuster. Der Schweizer Kapuziner nimmt Papst Franziskus zum Zeugen für die Gegenwartsmächtigkeit des charismatischen Ordensgründers. Das Leben und die Botschaft des Franz von Assisi werden unter den Blickwinkeln der Gottsuche und der Kirchenerfahrungen im Sinne einer neuen Geschwisterlichkeit chronologisch dargestellt. Jedes Teilkapitel endet mit „Geschichte im Dialog mit heute“ und lädt dazu ein, ausgehend von franziskanischen Erfahrungen unter bestimmten Fragen das eigene Leben zu reflektieren. Auf diese Weise wird eine kleine Franziskus-Biographie, die auf den Quellentexten basiert, zu einem Leitfaden für Exerzitien im Alltag. Das letzte Kapitel verbindet dann die beiden Franzens, indem die Kirchenreform des Franz von Assisi der des „Franziskus von Rom“ gegenüber gestellt wird.

Die beiden Bändchen bringen nichts Neues, aber sie können helfen, Botschaft, Spiritualität und Sendung der franziskanischen Gründungsheiligen ins Heute zu übersetzen und für das eigene Leben fruchtbar zu machen.



ISBN 978-3-429-03781-9.
€ 9.90.

Joachim Schmiidl ISch

Wunibald Müller/ Detlev Cuntz (Hg.)

Kontemplativ leben

Erinnerungen an Thomas Merton.

Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag 2014. – 304 S.

Als ich das Buch über Thomas Merton mit der Bitte um Rezension überreicht bekam, dachte ich: Ja, von dem hast du doch schon einmal etwas gelesen. Aber das ist lange her. Und so musste ich mir zum 100. Gedenktag des großen Mönch-Schriftstellers erst einmal seine Eckdaten in Erinnerung rufen: Am 31.1.1915 in Frankreich in einer protestantischen Familie geboren, Studium in England, dann bei Verwandten in New York, näherte sich nach religionskritischen Zeiten der katholischen Kirche, trat ins Trappistenkloster Gethsemani in Kentucky ein, begann mit einer Autobiografie sein reiches

schriftstellerisches Schaffen über Mönchtum, Spiritualität, kontemplatives Gebet, Christentum und Zen, gewaltfreien politischen Widerstand und andere Themen. Er lebte von außen betrachtet in vielerlei Hinsicht einen Spagat: Mönch und Eremit – zugleich mit einem überwältigenden Netzwerk an persönlichen, kirchlichen und politischen Beziehungen; bis hin zu der öffentlich gewordenen Liebe zu einer Krankenschwester gegen Ende seines Lebens. Auf einer Asienreise, die ihn zu spirituellen Führern in Indien und Thailand führte, starb er am 10.12.1968 in Bangkok.

Diese Lebenskoordinaten sollte man vor Augen haben bei der Lektüre des Sammelbandes, der – und das passt gut zu Merton – Erfahrungsberichte enthält, die aus der oft sehr persönlichen Beziehung zu Merton und / oder seinen Werken erwachsen und Ergebnis einer Umfrage sind: „Wir haben um die 120 Benediktiner-, Zisterzienser- und Trappistenklöster in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol angeschrieben und darum gebeten, uns die unterschiedlichen Erfahrungen mit der Person und den Schriften Mertons mitzuteilen. Leider war, was den Umfang der Rückmeldungen betraf, das Resultat eher dürftig.“ (Einleitung der Herausgeber, S. 12f.) Trotzdem ist es ein lesenswerter Band geworden, der ganz unterschiedliche Aspekte im Leben Mertons beleuchtet.

Vielleicht ist der Beitrag von Thomas Wagner (promovierter Theologe, Studienleiter Rabanus Maurus Akademie in Frankfurt) in seinem systematischen Aufbau am besten geeignet, um die Weite des Merton'schen Lebensspektrums vor Augen zu führen. Er unterstreicht sein Anliegen, den Wert von Stille und gelebter Spiritualität aus den Mauern des Klosters zu befreien und durch seine Schriften für alle zugänglich zu machen. In Merton's Suchbewegung nach einem authentischen Leben, die ihm bis zum Tod keine Ruhe ließ, gehören die Begegnung mit asiatischen Religionen und dem Zen, das mit der Feder geführte friedensaktivistische Engagement wie auch die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft in seinem Geburtsland. Es ist Hildegard Goss-Mayr, die seinen Einsatz für eine entstehende Theologie der Befreiung und in diesem Zusammenhang gegen lateinamerikanische politische Unterdrückung (Bischof O. Romero) in der Form eines Interviews nachzeichnet. Sie selbst brachte Inspirationen von Merton dann auch in Rom ein, als es um konkrete Formulierungen der Konzilskonstitution „Gaudium et Spes“ ging.

Eine Reihe von Artikeln beschäftigt sich damit, welche Bedeutung Merton für die Mönchstradition bzw. für den Blick auf den persönlichen Weg im Orden hat: Bernardin Schellenberger hat viele Schriften von Merton übersetzt. Er hebt in seinem Beitrag hervor, wie wertvoll die ohne Zweifel schillernde Persönlichkeit für den – ja auch vom Konzil geforderten – Übergang von der objektiven zur subjektiven Biografie des Mönchs gewesen ist. Durch sein publik gemachtes persönliches Leben trat die eigene,



ISBN 978-3-89680-915-5.
€ 19.90.

individuelle Berufung in ihrer Werthaftigkeit hervor und drängte die vor dem Konzil in Orden selbstverständlichen objektiven Frömmigkeits- und Alltagsablauf-Schemata zurück. Einen guten Einblick in das, was man bei Merton Gotteserfahrung mitten im Leben – Transzendenz in Immanenz – nennen könnte, bietet der seit dem II. Vatikanum interreligiös engagierte Benediktiner David Steindl-Rast (in Österreich geboren, in den USA lebend). Und schließlich seien auch die religiös-biografischen Suchberichte von zwei Frauen hier erwähnt: Magdalena König, Ordensfrau im mit Merton's Kloster gleichnamigen Trappistinnenkonvent bei Dannenfels (Rheinland-Pfalz); Lilin Wu, Philosophiestudentin in Peking, Promovendin über Merton mit mehreren Monaten Studienaufenthalt in Deutschland. Beide entdeckten, gerade in Zeiten der Krise, die Suchbewegung Mertons für sich als Wegbegleitung.

Weitere Themen des Sammelbandes wie Gottleiden, Spiritualität und Poesie sowie die Integration der persönlichen Sexualität ins Mönchsleben (ausgehend von der erwähnten Liebesepisode in mehreren Beiträgen sehr breit ausgefaltet!) seien hier nur kurz erwähnt. Es ist zu wünschen, dass die Botschaft Merton's für alle Suchenden – Gottes Geheimnis in die Mitte des eigenen Lebens zu stellen gerade da zu entdecken – zusammen mit seiner einzigartigen Lebensgeschichte auch im deutschen Sprachraum wieder neu entdeckt und wach gehalten wird.

Paul Rheinbay SAC

Stefan Hahn

Wohin die Welt nicht folgt

Fotografie und Textauswahl. Mit einem Vorwort von Abt em. Benedikt Müntrich und einer Hinführung von Dr. phil. Christian Rabanus.
Koblenz: Verlag Dietmar Fölbach. – 64 S.

Der Faszination, die von Klöstern ausgeht, können sich auch moderne Menschen nur schwer entziehen. Die Abtei Maria Laach ist ein Beispiel dafür. Die Sehnsucht nach einem kontemplativen Leben bildet für viele Besucher einen Kontrast zur Hektik des Alltags. Der Fotograf Stefan Hahn hat sich dieser Faszination gestellt. Mit seiner Kamera ist er dem Geheimnis des romanischen Klostergebäudes auf der Spur. In qualitätvollen Schwarzweiß-Fotografien, die mit kurzen Sätzen aus der Heiligen Schrift, der Regel des hl. Benedikt und aus der Tradition der Mönchsorden eingeführt werden, führt er den Betrachter in die Orte des Klosters ein. Dabei vermeidet er es, die Mönche selbst zu zeigen. Er fotografiert Ecken in der Kirche, im Kreuzgang, in der Umgebung des Klosters.



ISBN 978-3-95638-502-5.
€ 14.95.